



BUND-Kreisgruppe Schleswig-Flensburg, Matzenberg 9, 24884 Selk

BUND für Umwelt  
und Naturschutz Deutschland  
e.V.  
Friends of the Earth Germany

Kreisgruppe  
Schleswig-Flensburg

[schleswig@bund-sh.de](mailto:schleswig@bund-sh.de)

Per Mail an den Umweltausschuss des  
schleswig-holsteinischen Landtages

[umweltausschuss@landtag.ltsh.de](mailto:umweltausschuss@landtag.ltsh.de)

Rainer Borcherding  
Sprecher der  
Kreisgruppe SL-FL  
Matzenberg 9  
24884 Selk  
Telefon mobil:  
+49/ 173 / 242 01 04

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 19/3407

Selk, den 01.01.2020

## **Umweltzustand der Schlei und Verbesserung der Wasserqualität Beratung des Umwelt- und Agrarausschusses des Landes S-H**

Stellungnahme des BUND (Landesverband Schleswig-Holstein und Kreisgruppe  
Schleswig-Flensburg)

Sehr geehrte Damen und Herren,  
mit leichter Verspätung, die wir zu entschuldigen bitten, nimmt der BUND hiermit  
Stellung zum Umweltzustand der Schlei.

### **Vorbemerkung**

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V (BUND) bedankt sich für die  
Möglichkeit, zum Schutz der Schlei Stellung zu nehmen. Der Schleischutz ist eine seit  
Jahrzehnten überfällige Naturschutzaufgabe, und der BUND dankt dem Landtag dafür,  
in dieser wichtigen Angelegenheit nun aktiv werden zu wollen.

### **Veranlassung**

Gemäß der letzten abgeschlossenen Bewertung für die EU-Wasserrahmenrichtlinie von  
2015 befindet sich die Schlei hinsichtlich der meisten Parameter in einem schlechten  
ökologischen Zustand. Auch bei der bisher vorläufigen Bewertung für die Meldung 2021  
haben sich die Qualitätsparameter nicht spürbar verbessert, so dass offensichtlich  
weiterhin erheblicher Handlungsbedarf zur ökologischen Sanierung der Schlei besteht.

Zwei vormalige Hauptverursacher der Belastung der Schlei, die Schleswiger Zucker-fabrik  
sowie die Kläranlage, wurden im Fall der Zuckerfabrik geschlossen und im Fall der  
Kläranlage modernisiert. Der weiterhin schlechte ökologische Zustand beruht auf  
gesammeltem Faulschlamm aus dieser Vorbelastung sowie auf einem massiven weiteren  
Nährstoffeintrag aus der intensiven Agrarwirtschaft im Umfeld der Schlei.

Der Faulschlamm am Grund der Schlei setzt alljährlich in den Sommermonaten erhebliche Phosphatmengen frei. Diese Remobilisierung bedingt eine zusätzliche starke Belastung für das Gewässer. Blaualgenblüten, die potenziell für Menschen und andere Wirbeltiere giftige Stoffe ins Wasser abgeben, sind eine unmittelbare Folge der massiven Überdüngung der Schlei. Badeverbote und Algenteppiche entwerten die Schlei im Naturpark für die Nutzung durch Einheimische und Urlaubsgäste. Durch Sauerstoffmangel können lokale Fischsterben auftreten (Burgsee SL). Eine saubere, artenreiche Schlei hätte einen viel höheren Erlebnis- und Tourismuswert für die gesamte Region.

### **Handlungsempfehlung**

Der stark beeinträchtigte Zustand der Schlei ist hauptsächlich durch die konventionelle Landwirtschaft mit intensiver Schweine- und Gasproduktion verursacht. Daher müssen Maßnahmen zur Sanierung der Schlei vor allem im Bereich der Landwirtschaft ansetzen.

Die grundlegendste Lösung ist die Umstellung auf ökologische Landwirtschaft, da diese in geschlossenen Stoffkreisläufen arbeitet und keine großmaßstäblichen Überschüsse von Stickstoff in die Grund- und Oberflächengewässer abgibt.

Wo Landwirte nicht zur Umstellung bereit sind, müssen technische Lösungen gesucht werden, um den Austrag der Nährstoffüberschüsse und Pestizide in die öffentlichen Gewässer zu minimieren. Dies muss möglichst ortsnah direkt an den Ackerflächen erfolgen und nur im Notfall weiter abwärts im Verlauf der Gewässer, die als Lebensraum von Tieren und Pflanzen unter der Durchleitung der Nähr- und Giftstoffe leiden.

Technische Maßnahmen in der Schlei selbst sind noch kritischer zu sehen. Nur falls sich nach einer spürbaren Reduktion der Einträge in die Schlei keine Besserung ihres Umweltzustandes einstellen sollte, kann es sinnvoll sein, technische Maßnahmen zur Beseitigung des Faulschlammes zu erproben. Dabei ist Methoden, die die im Schlamm enthaltenen Nährstoffe aus der Schlei entfernen, der Vorrang zu geben vor Maßnahmen, die die Nährstoffe mobilisieren und in die Ostsee ableiten.

Da die konventionelle Landwirtschaft seit Jahrzehnten der wesentliche Verursacher von Gewässer-, Klima- und Biodiversitätsschäden ist, wäre generell zu definieren, wie eine „Gute fachliche Praxis“ in der Landwirtschaft Schleswig-Holsteins aussehen müsste, die die gesetzlichen Vorgaben an den Erhalt von Böden, Grundwasser, Oberflächengewässern und Artenvielfalt erfüllt. Hier ist offensichtlich das Land Schleswig-Holstein gefragt, seine gesetzgeberischen Handlungsspielräume dahin gehend zu prüfen, wie die öffentlichen Güter vor weiteren Schäden durch die verfehlte Agrarpolitik des Bundes und der EU geschützt werden können.

### **Maßnahmenvorschläge für das Einzugsgebiet der Schlei**

1. **Sanierungskonzept für die gesamte Modellregion Schlei**
  - a. Kurzfristige Schaffung einer Projektkoordination beim Naturpark Schlei
  - b. Landesseitige Kofinanzierung eines Maßnahmenpaketes zum Schleischutz
  - c. Landesseitige Schirmherrschaft für die langfristige Scheisanierung

2. Umstellung möglichst vieler Landwirtschaftsbetrieben auf **Bio-Landwirtschaft**
  - a. Ökonomisch attraktive und finanziell nicht begrenzte Förderprogramme
  - b. Auf Bio-Umstellung ausgerichtete Beratung der Agrarbetriebe
3. Schaffung von **Gewässerrandstreifen** als Puffer gegen weitere Nährstoffeinträge
  - a. Kauf oder langfristige Pacht von 10 – 100 m breiten Gewässerrandstreifen
  - b. Extensive und auf die Nährstoffpufferung ausgerichtete Nutzung
  - c. Einbeziehung des Schlei-Einzugsgebiets in die N- und P-Kulisse des Landes
4. **Nährstoffsanierung** kleiner Zulaufgewässer
  - a. Innovative Maßnahmen, z.B. Reinigungsgräben mit Holzhackschnitzeln
  - b. Unterbindung der Direkteinleitung belasteter Drainagewässer
  - c. Verrieselung von belastetem Drainagewasser in Pufferstreifen/Rieselwiesen
5. **Nährstoffsanierung** größerer Vorfluter
  - a. Prüfung der Anlage von Absetz- und Klärbecken an Zuflüssen der Schlei
  - b. Prüfung der Verwendung/Entsorgung der Sedimente aus Absetzbecken
6. Sachstandsermittlung **Umweltchemikalien**
  - a. Screening der Schlei nach „alten“ Umweltgiften (CKW, PCB, Pestizide...)
  - b. Screening nach „neuen“ Umweltgiften (Neonics, Hormone, Nanoplastik...)
  - c. Ermittlung möglicher Belastungsquellen und Ursachenbekämpfung
7. Verringerung der **Oberflächenabflüsse**
  - a. Eindämmung des landwirtschaftlichen Bodenabtrags in Hanglagen
  - b. Modellprojekt zur Verringerung der Oberflächenversiegelung
  - c. Erstellung eines Sensitivitätskatasters für Starkregenereignisse
  - d. Modellprojekt zur Entsiegelung und Versickerungsförderung
8. Sicherstellung des **Wasseraustauschs** in der Schlei
  - a. Brückenneubau Lindaunis ohne Einengung des Durchströmungsquerschnitts
  - b. Zulassen natürlich entstehender Durchbrüche an der Schleimündung
9. Optimierung von kommunalen, betrieblichen und privaten **Kläranlagen**
  - a. Inventarisierung der bestehenden Klär-Infrastruktur rund um die Schlei
  - b. Mengenabschätzung der Einleitungsmengen (Nährstoffe & Schadstoffe)
  - c. Erforderlichenfalls Nachrüstung oder Zentralisierung der Anlagen
10. Optimierung der **Abwasserentsorgung** der Sportschiffahrt
  - a. Bedarfsermittlung zur Optimierung der Abwasser-Entsorgungsanlagen
  - b. Kontrolle der sachgerechten Anlagennutzung und der Entsorgung

11. Sanierung des „Wikingeck“ in SL mit der ehemaligen Teerpappenfabrik
  - a. Unterbindung des Eintrags hoch giftiger CKW
  - b. Zeitnahe grundlegende Sanierung der Altlast
  
12. Wiederherstellung **natürlicher Sanddynamik** an der Schleimündung
  - a. Prüfung des Um- oder Rückbaus von Bauwerken an der Schleimündung
  - b. Pilotprojekt „Schwimmende Lotseninsel“ als Klimaanpassungsmaßnahme
  
13. Schutz und Wiederherstellung der **Uferröhrichte** der Schlei
  - a. Inventarisierung von bestehenden und verloren gegangenen Röhrichten
  - b. Wiederherstellung günstiger Wuchsbedingungen an beeinträchtigten Ufern
  
14. Kritische Prüfung der **Aalbesatzmaßnahmen**
  - a. Prüfung der Wirkungen der westeuropäischen Glasaalfischerei
  - b. Unterbindung der Krankheitsübertragung zwischen Besatzfischen
  - c. Prüfung der Besatzaale auf Überleben und Orientierungsfähigkeit
  
15. Anlage von **Bruthilfen** für Seeschwalben und andere Seevögel
  - a. Schaffung prädatationsfreier Brutflöße oder Brutinseln
  - b.

Der BUND als landesweit tätiger Naturschutzverband steht für Fachgespräche mit Landtagsabgeordneten oder Naturschutzbehörden jederzeit gerne zur Verfügung.

BUND Landesverband S-H: Ann Kristin Montano – [annkristin.montano@bund-sh.de](mailto:annkristin.montano@bund-sh.de)  
BUND Schleswig-Flensburg: Rainer Borchering -- 0173 242 01 04

Mit freundlichen Grüßen

Claudia Bielfeldt  
Landesvorsitzende

Rainer Borchering  
Kreisgruppensprecher SL-FL